

Presse-Mitteilung

Bernd Staemmler
Geschäftsführer
staemmler@vhs-sachsen.de

Chemnitz, 31.08.2006
BS/sch/ presse48b.doc

Ihr Ansprechpartner:

Geschäftsführer Bernd Staemmler
Telefon 0371 35427 -50
Fax 0371 35427 -55

Volkshochschulen sind Vorreiter bei Alphabetisierung

Chemnitz, 31.08.2006. Empörung bei den sächsischen Volkshochschulen: Sie sollen auch in der künftigen Förderperiode wieder von der besonderen Förderung der EU für die Alphabetisierung ausgeschlossen werden. Dies wurde gestern im Rahmen einer Pressekonferenz des sächsischen Staatsministers für Kultur, Steffen Flath, bestätigt. Als „unhaltbar“ bezeichnet Bernd Staemmler, Geschäftsführer des Sächsischen Volkshochschulverbandes (SVV), diesen Zustand. Fast ausschließlich Volkshochschulen seien es, die seit Jahren erfolgreich Kurse für Analphabeten in Sachsen durchführten, oftmals ohne jegliche Förderung.

Bewährte Lehrgangs- und Betreuungskonzepte, abgestufte Angebote, hervorragend qualifizierte Dozenten und eine flächendeckende Infrastruktur halten die Volkshochschulen im Freistaat für die Bekämpfung des Analphabetismus vor. Da ist es für die kommunalen Weiterbildungseinrichtungen unverständlich, dass sie auch künftig wieder von den Fördermitteln der EU und des Freistaats ausgeschlossen werden sollen. Zusammen 5,6 Mio. Euro werden in den nächsten sieben Jahren für Alphabetisierung in Sachsen zur Verfügung stehen.

Kurse für Analphabeten können, so der Verband, nur in sehr kleinen Gruppen durchgeführt werden, damit sie ihren Zweck auch wirklich erfüllen. Deshalb müssten die Analphabetenkurse besonders gefördert werden. Die Förderrichtlinie des Freistaats lasse zwar ausnahmsweise mindestens vier statt der sonst üblichen acht Teilnehmer zu. Die Förderung von 10,50 Euro je Unterrichtsstunde sei hier allerdings völlig unzureichend, weshalb man auf die wesentlich umfangreichere Förderung der EU setze, um Analphabetismus in Sachsen wirksam zu bekämpfen.

...

Seit Jahren fordern die Volkshochschulen, dass die Alphabetisierungsarbeit in Sachsen besser unterstützt und gefördert wird. Sie begrüßen es daher, dass Sachsen 4,6 Mio. Euro EU-Mittel beantragt hat und selbst eine Mio. Euro dazu gibt. „Wenn mehr Geld zur Verfügung gestellt wird, dann können wir die wohl 200.000 Betroffenen in Sachsen auch viel besser erreichen und betreuen,“ heißt es seitens des SVV.

Die gegenwärtigen Förderrichtlinien der Europäischen Union allerdings schließen diejenigen Weiterbildungseinrichtungen von der speziellen Kursförderung aus, die vom jeweiligen Bundesland allgemeine Zuschüsse für ihre Arbeit erhalten. Der Sächsische Volkshochschulverband fordert die Gleichbehandlung der Volkshochschulen mit anderen Bildungseinrichtungen bei der EU-Förderung und hat schon vor einem Jahr das Kultus- wie auch das Wirtschaftsministerium auf diesen Missstand aufmerksam gemacht.

Geschäftsführer Staemmler zitiert zudem die Koalitionsvereinbarung der beiden Regierungsparteien: „Die Koalitionspartner unterstützen die Volkshochschulen bei der Überwindung von funktionalem Analphabetismus und der Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache für Migranten und Umsiedler.“ Hiervon sei bis heute nichts bei den Volkshochschulen angekommen, sagt Staemmler, obwohl auch Kultusminister Flath mehrfach die Volkshochschulen für ihr Engagement bei der Bekämpfung des Analphabetismus in Sachsen gelobt habe.

Im vergangenen Jahr führten 17 der 29 sächsischen Volkshochschulen insgesamt 62 Alphabetisierungskurse durch, in denen sie zusammen 270 Teilnehmer betreuten. 2006 werden es noch deutlich mehr Kurse sein. Zahlen von anderen Weiterbildungseinrichtungen in Sachsen sind nicht bekannt.

Die Volkshochschulen erwarten, dass die umfangreiche EU-Förderung für die Alphabetisierung „nun endlich auch den direkt Betroffenen“ zu Gute kommt. Dies sei, so der Verbandsgeschäftsführer, „immer dann gewährleistet, wenn die Volkshochschulen als öffentliche Weiterbildungseinrichtungen einbezogen“ sind.

Weitere Forschung ist nach seiner Auffassung gegenwärtig nicht erforderlich. Jetzt gehe es ausschließlich darum, dass jeder Analphabet sofort und sachkundig betreut werden kann, wenn er sich entschlossen hat, ausreichend Lesen und Schreiben zu lernen. „Nur das Know-how und das flächendeckende Angebot der Volkshochschulen kann das in Sachsen gewährleisten,“ versichert Staemmler.

Dieser Text umfasst ca. 4.100 Anschläge.

Der Sächsische Volkshochschulverband e.V. (SVV) ist der Interessen- und Fachverband der Volkshochschulen im Freistaat Sachsen. Seine Arbeit wird durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus gefördert. Sie dient insbesondere der Entwicklung der Bildungsangebote durch Fortbildungen und Tagungen. Weiterhin vertritt der SVV die sächsischen Volkshochschulen auf Landes- und Bundesebene.

Vorsitzender: Thomas Friedrich, Betriebsleiter VHS Muldental

Geschäftsführer: Bernd Staemmler

Sitz des SVV: Chemnitz